

Pädagogisches Konzept der teilgebundenen Ganztagschule

Leitgedanken

Die teilgebundene / teilweise offene Ganztagschule im Rahmen der neuen Oberschule bietet der Heinrich-Middendorf-Schule Aschendorf die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern zukünftig noch intensiver nahe zu bringen, welche Bedeutung die **Übernahme von Verantwortung – für sich und die Gemeinschaft** – hat.

Dazu gehört neben der **Persönlichkeitsentwicklung** natürlich auch die Vermittlung entsprechender **Kompetenzen**, die die Schüler auf die weitere schulische Ausbildung und natürlich auch auf die beruflichen Herausforderungen vorbereiten. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt für uns dabei in der Vermittlung **kommunikativer und sozialer Kompetenzen**, indem wir unseren Schülern vermitteln, tolerant und respektvoll mit sich und miteinander umzugehen.

Mehr noch als die offene Ganztagschule bietet die teilgebundene Ganztagschule die Möglichkeit, diese Schwerpunkte erfolgreich zu begleiten. Vor allem die Vermittlung entsprechender Kompetenzbereiche kann durch eine qualifizierte Betreuung und Begleitung im teilgebundenen Ganztagsbetrieb durch ausgesuchte Personen erfolgen. So kann am Nachmittag gefördert werden, was am Vormittag eingefordert wird.

Durch die zusätzliche Möglichkeit der Planung von Lehrerstunden im Nachmittagsbereich besteht die Möglichkeit, die Schüler individuell besser zu fördern oder in weiterführenden Angeboten auch inhaltlich zu fordern, um so eine differenzierte Betrachtungsweise über die vorhandenen Kompetenzen zu erlangen.

Neben der inhaltlichen Kompetenzsteigerung steht für die Heinrich-Middendorf-Schule Aschendorf die Steigerung der sozialen und kommunikativen Kompetenz im Vordergrund. Vor allem für diese beiden Kompetenzbereiche bietet es sich an, diese in die Hände von Fachkräften zu legen, die sich eindringlich mit der Lerngruppe beschäftigen, da diese – begleitet durch sozialpädagogische Unterstützung – die Bereiche, an denen es zu arbeiten gilt, am besten erkennen können.

Die Steigerung der kommunikativen und sozialen Kompetenz lässt sich unseres Erachtens mit Hilfe der Schwerpunkte in den Bereichen der sportlichen Erziehung und der musisch – kulturellen Bildung erreichen. Für beide Bereiche legen wissenschaftliche Untersuchungen eine solche Schwerpunktbildung nahe:

Bereits im Jahr 2000 hat der Musik-Pädagoge Bastian in einer Studie nachweisen können, dass Kinder, die einen musikbetonten Unterricht erhielten, „über eine deutlich bessere soziale Kompetenz und soziale Reflexionsfähigkeit, höhere Intelligenz, bessere soziale Urteilsfähigkeit, höhere Konzentrationsfähigkeit, mehr Kreativität, Ausdauer und Flexibilität verfügen.“¹ Viele weitere wissenschaftliche Untersuchungen untermauerten

in der Folgezeit diese Ergebnisse. So fand der Neurowissenschaftler Laurel Trainor von der kanadischen McMaster Universität 2006 heraus, „dass sich das Gehirn von Kindern, die Musikunterricht bekommen, besser entwickelt als das von Kindern, die keinen Unterricht nehmen. Vorteil der „Musik-Kinder“: Lesefähigkeit, Erinnerungsvermögen, mathematische Fähigkeiten und Intelligenzquotient nahmen zu.“²

*Zusammenfassend lässt sich sagen: „Musik hat auch nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen zahlreiche positive Wirkungen auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern. Wer ein Instrument spielt oder seine Stimme durch Gesang trainiert, übt auch die Prozesse im Gehirn, die das Verstehen von Regeln und Strukturen ganz allgemein ermöglichen. Die positive emotionale und soziale Wirkung von Musik auf Kinder ist ebenfalls unumstritten.“*³

Ähnliches gilt auch für den Bereich Sport. Manfred von Richthofen hielt als DSB-Präsident in seiner Grundsatzrede 1996 zu den Aufgaben des Schulsports fest, dass der Sport im Bereich der Körper- und Bewegungserfahrungen, im Gesundheits- und Wohlbefinden sowie im sozialen Lernen unverzichtbare Beiträge leistet.⁴ Neuere Untersuchungen belegen zudem die enge Verzahnung von Sport und der Leistungsfähigkeit des Gehirns.⁵

In den curricularen Vorgaben des Kultusministeriums heißt es: „Als einziges Bewegungsfach leistet Sport einen spezifischen Beitrag zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies umfasst sowohl den motorischen, den kognitiven als auch den sozial-affektiven Bereich.“⁶ Damit der Sportunterricht diese wichtigen Funktionen voll erfüllen kann, erscheint eine Schwerpunktbildung, die über die in der Stundentafel ausgewiesenen Stunden hinausgeht, mehr als sinnvoll zu sein. Sie ist zugleich ein weiterer Schritt auf dem Weg zur sportfreundlichen Schule.

2

² Ebd.

3

³ Ebd.

4

⁴ Vgl. <http://www.sportunterricht.de/lksport/schulsport.html> (letzter Aufruf am 11.04.2011)

5

⁵ Ebd.

6

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium, Kerncurriculum-Sport, Hannover 2007, S.7;

Die Heinrich-Middendorf-Schule hat in den vergangenen Jahren sowohl im sportlichen wie im musisch – kulturellen Bereich hervorragende Ergebnisse und Leistungen erzielt. Mit der großen modernen Turnhalle sowie der Anbindung an das Realschulorchester bietet der Standort ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Schwerpunktbildung in diesen Bereichen.